Prof. Dr. Alfred Toth

Zum logischen Status der passiven Reflexivität

1. Es zeigt sich immer wieder, daß linguistische, d.h. metasemiotische Erscheinungen nicht linguistisch erklärbar sind, sondern zu ihrer Erklärung semiotischer, logischer oder ontischer Mittel bedürfen. Der Grund dafür kann aus der in Toth (2015a) skizzierten wissenschaftstheoretischen heterarchischen Hierarchie abgeleitet werden: Sprachliche Zeichen sind Metazeichen, die durch Zeichen repräsentiert werden, und diese bezeichnen Objekte. Andererseits handelt die Ontik von Objekten, die Semiotik von Mengen von Objekten, durch die somit Zeichen definierbar sind, und die Logik handelt von Aussagen (Aussagenlogik) bzw. Eigenschaften (Prädikatenlogik), d.h. von Metazeichen, die somit als Mengen von Zeichen und damit als Mengen von Mengen von Objekten definierbar sind (vgl. Toth 2015b). Wir zeigen dies im folgenden anhand der für das Französische typischen Konstruktion der passiven Reflexivität der Form "se faire X", die sich logisch als hochgradig ambig erweist.

2.1. Werden

se faire catholique	katholisch werden (* sich katholisch machen)
---------------------	--

se faire moine	Mönch werden (? sich (zum) Mönch machen)
----------------	--

se faire vieux	alt werden (* sich alt machen)
----------------	--------------------------------

2.2. Selbstreflexive Handlung

se faire le chantre de qch.	sich für etw. einsetzen (sich zum Sprachrohr js. machen)
-----------------------------	--

se faire la malle	abhauen ((für) sich den Koffer packen)
-------------------	--

2.3. Die Handlung des Ich-Subjektes an einem Du-Subjekt zulassen

se faire aimer de qn	sich jds. Liebe erwerben (* sich von jm. lieben lassen)
----------------------	---

2.4. Die Handlung eines Du-Subjektes an einem Ich-Subjekt zulassen

Ausgangsbasis für die folgenden Konstruktionen, bei denen die Zeichen kaum mehr ein Objekt bezeichnen, sondern durch Autoreproduktion aus bestehenden Zeichen entstanden sind, sind Fälle wie die folgenden.

se faire embaucher	eine Stelle annehmen (sich anstellen lassen)
se faire engager	eingestellt werden (sich anstellen lassen)
se faire repérer	sich verraten (sich auffinden lassen)
se faire rincer	patschnaß werden (sich verregnen lassen)

Die dt. Paraphrasieren funktionieren jedoch nicht bei

se faire rouspéter	ausgeschimpft werden,
--------------------	-----------------------

denn rouspéter heißt "herummeckern" und nicht "ausschimpfen".

Übersetzt man hingegen die folgenden Beispiele wörtlich, d.h. so, als ob sie Objekte bezeichnen, dann sind sie gegensinnig oder unsinnig.

se faire cambrioler	eingebrochen werden (* jn. dazu bringen, bei sich einzubrechen)
se faire coffrer	ins Kittchen wandern (* jn. dazu bringen, daß er einen ins Kittchen bringt)
se faire détester de qn	sich bei jm. verhasst machen (* jn. dazu bringen, einen zu hassen)
se faire doubler	überholt werden (* sich verdoppeln lassen)
se faire draguer	angemacht werden (* flirten)
elle a manqué de se faire écraser	sie wäre beinahe überfahren worden (* sie hat es knapp verfehlt, sich überfahren zu lassen)

se faire huer	ausgepiffen werden (* jn. dazu bringen, einen auszupfeifen)
se faire insulter	beleidigt werden (* jn dazu bringen, einen zu beleidigen)
se faire oublier	sich zurückhalten (* sich vergessen lassen)
se faire violer	vergewaltigt werden (*sich vergewaltigen lassen).

Literatur

Toth, Alfred, Die Ontik als tiefste wissenschaftstheoretische Fundierung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Objekte, Zeichen und Metazeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

20.4.2015